

Inhaltsverzeichnis 9-10/04

Aktuelles/Verbandsarbeit _____	138
Übrigens ...	
FJS: Zur Heilung gehört der Gesundbrunnen _____	141
Der Kommentar _____	143
<i>Professor Dr. Dr. Manfred Steinbach</i>	
1904-2004: 100 Jahre Begriffsbestimmungen _____	144
<i>Hans O. Berg</i>	
Badetorf in der Medizin – Die Notwendigkeit neuer Kriterienkataloge _____	145
<i>Dr. André-Michael Beer, Professor Dr. Julian Lukanow und Plamen Sagorchev</i>	
Notwendige und hinreichende Analytik von Peloiden _____	147
<i>Univ.-Professor Dr. Dr. Jürgen Kleinschmidt und Privatdozent Dr. Bernd Hartmann</i>	
PR-Information: 1200 Jahre Bad Aibling: Alte Stadt, junger Geist _____	150
Politisches Streiflicht _____	152
Aus Wissenschaft und Forschung _____	153
Tagungsberichte _____	153
Vorankündigungen _____	155
Recht aktuell _____	157
Fakten & Trends _____	160
Internet-News _____	161
Aktuelle Zahlen _____	162
Themen und Notizen _____	163
Aus den Mitgliedsverbänden _____	163
Persönliches _____	164
Rezensionen _____	166
Impressum _____	167

Heißer Herbst – auch im Heilbäderverband?

Die Schreckensmeldungen überschlagen sich. Im politischen Bereich mit den bevorstehenden Entlassungen Tausender Mitarbeiter bei Karstadt-Quelle und Opel. Im Kurbereich mit dem dramatischen Rückgang bei den ambulanten Vorsorgeleistungen. Wie die Kurärztliche Verwaltungsstelle der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe im September mitteilte, ist in diesem Jahr ein erheblicher Rückgang der ambulanten Kuren, nämlich um ca. 30 % gegenüber 2003 zu verzeichnen, sodass diese früher blühende Sparte den absoluten Tiefstand von ca. 110 000 Kuren erreicht. Wenn die Krankenkassen ihre bisherige Genehmigungspraxis fortführen, wird es im Jahr 2005 noch fataler. Und wenn im Gesetzbuch, § 23,2, die Passage „die Verschlimmerung bei bestehenden Krankheiten“, die ja zur Vorsorge gehört, gestrichen wird, dürfte die ambulante Kur so wieso zum Tode verurteilt sein. Politik und gewisse Kreise haben dann ganze Arbeit geleistet – zum großen Schaden der Kurbedürftigen, aber auch der Heilbäder und Kurorte!

Dieses Thema wird u. a. auch auf der bevorstehenden Herbstmitgliederversammlung des Deutschen Heilbäderverbandes (DHV) in Bad Dürkheim im Mittelpunkt stehen. Wie DHV-Präsident Professor Dr. Dr. *Manfred Steinbach* bereits zum Ende des 100. Deutschen Bädertages in Baden-Baden angekündigt, werden alle Themen wie z. B. Gesundheitstourismus, Lobbyismus, § 23 SGB V, Reha-Richtlinien und Heilmittelrichtlinien, Präventionsgesetz, Wellness im Kurort, Qualität und Europa, die dort nicht eingehend besprochen werden konnten, zur ausführlichen Diskussion stehen. Hinzu kommen wird allerdings ein wichtiger Punkt, der die Lage und den künftigen Gesamthaushalt des DHV betrifft. Wie beim kürzlich stattgefundenen Bayerischen Heilbädertag in Bad Tölz und Bad Heilbrunn nämlich von nicht wenigen Kurexperten verlautete, habe sich die jetzige Struktur des DHV als Verband der Verbände (seit 1999) nicht bewährt. Man sprach sogar ganz offen über Überlegungen, die Einzelmitgliedschaft wieder einzuführen. Nicht nur unter der Prämisse, weil die Landesbäderverbände zum Teil einen eminenten Mitgliederschwund zu verzeichnen haben, was freilich auch einen Einblick in die Zufriedenheit mit der Arbeit und dem Service derselben gewähren dürfte; aber – gravierender noch – Schwierigkeiten bei den Beitragszahlungen an den DHV verursacht.

So hat der Vorsitzende des Bayerischen Heilbäderverbandes, *Franz Gnan*, einen Antrag an den DHV für die Herbstmitgliederversammlung eingereicht, in dem er insbesondere feststellt, „dass ein starker und anerkannter Bundesverband für das Heilbäder- und Kurwesen, vor allem in der Politik, unverzichtbar ist, und wir alles tun müssen, damit hierbei keinerlei Schäden angerichtet werden“. Er plädierte dafür, das in Bad Homburg gesteckte Ziel, ein jährliches Haushaltsvolumen von 800 000 Euro zu halten, gleichzeitig aber darüber nachzudenken, dass der DHV wieder eine überregionale Öffentlichkeitsarbeit betreiben müsse. Es habe sich als nachteilig herausgestellt – so *Gnan* –, dass diese wichtige Tätigkeit vom DHV nicht mehr gemacht werden dürfe. Und: „Wir sollten den Mut haben, dies einzusehen und zu ändern.“ Entsprechende Satzungsänderungen seien notwendig, ebenso wie die Überarbeitung der derzeitigen Beitragsordnung. Eine in die gleiche Richtung zielende Eingabe liegt vom Sächsischen Heilbäderverband vor. Und nicht zuletzt hat sich eine Reihe von Einzelmitgliedern für das „dringende Überdenken der derzeitigen Verbandsstruktur“ ausgesprochen.

Zu diesem Thema befragt, teilte Professor *Steinbach* der Redaktion mit, dass er keineswegs etwas gegen einen Verband der Verbände habe. Was ihn allerdings störe, seien die teilweise feststellbaren Eifersüchteleien zwischen den Verbänden und ihren Oberen. „Nur Gemeinsamkeit macht stark“, betonte er. Nichtsdestotrotz wird er nochmals als Kandidat für das Präsidentenamt ab der nächsten Legislaturperiode zur Verfügung stehen. Und er hofft, dass sich die derzeitigen Wogen dann wieder geglättet haben.

Hans O. Berg
Chefredakteur

Fachinformationen für Fachabteilungen und Fachleute:
Bitte geben Sie HEILBAD & KURORT in Ihrem Hause weiter!

<input type="checkbox"/> Kurdirektion	<input type="checkbox"/> Sport- u. Bäderabt.	<input type="checkbox"/> Pflegedienst
<input type="checkbox"/> Verwaltung	<input type="checkbox"/> Landschaftsbau	<input type="checkbox"/> Haustechnik
<input type="checkbox"/> Einkauf	<input type="checkbox"/> Ärztliche Leitung	